Narr #33

Adelheid Duvanel

2021

Liebe Lesende!

Ihr haltet das jüngste Narr in den Händen. Das erste Heft, das sich einem Thema widmet: Der Autorin Adelheid Duvanel. 1936 in Basel geboren, 1996 ebendort gestorben. Sie schrieb fast ausschliesslich kurze Prosatexte, die sie zunächst unter Pseudonym in den Basler Nachrichten veröffentlichte, bis sie nach ersten Büchern in Kleinverlagen 1980 zum Luchterhand Verlag kam. Bis 1995 sind dort sechs Sammlungen mit kurzen Erzählungen erschienen.

Duvanel wird von denen, die sie kennen, hochgeschätzt. Vielen ist sie unbekannt. Mit diesem Heft hoffen wir, die Gruppe jener, die sie kennen lernen, zu vergrössern. In erster Linie wollen wir uns aber mit Duvanel, ihrem Leben und mehr noch ihrer Literatur – sofern das überhaupt je zu trennen ist – auseinandersetzen. Uns von ihrer Kunst anstiften lassen und weiter zur Kunst anstiften.

So ist diese Ausgabe des Narr auch eine Dokumentation ihrer Geltung in der Gegenwart, ihres Fortwirkens in der heutigen Literatur. Für dieses Heft wurde sie von vielen Geistern und Augen gelesen. Und ist in den hier versammelten Texten verwandelt, verwoben, verborgen erneut zu lesen.

17 Autorinnen und Autoren verfolgen ganz unterschiedliche Zugänge zu Duvanel. Sie finden ein Buch von ihr im Bücherregal der Eltern, sie setzen sich zu einer ihrer Figuren in die Waschmaschine, gehen auf einen Road Trip nach Italien oder versuchen essayistisch ihrer Schreibkunst auf die Schliche zu kommen.

Wir drucken auch einen in dieser Form unpublizierten Text Duvanels als Typoskript, der ihre Poetologie auf einen Satz bringt. Auch Duvanels Bilder haben ihren Platz: Eine Auswahl von 25 der ausgesprochen farbigen Filzstift-Zeichnungen sind

schwarzweiss als eine einzige Bildstrecke, ähnlich einer Filmrolle wiedergegeben.

Mit allen diesen Verfahren versuchen wir Duvanels Werk weiterzuentdecken und die dabei entstandenen Zugänge offenzuhalten.

Wir wünschen Euch, dem Heft und Duvanel: Ferne Lektüre ins Hier!

Lukas Gloor & Friederike Kretzen